

„Jetzt kann ich verduften“

Nach 20 Jahren: Pfarrer Christoph Paschek geht in der Kirchengemeinde St. Bonifatius in den Ruhestand

Von Heidi Rabenhorst

Gehrden. Die katholische St.-Bonifatius-Gemeinde Gehrden und die angegliederten Pfarreien St. Barbara Barsinghausen und St. Hubertus Wennigsen haben Adieu gesagt: Mit einem feierlichen Gottesdienst in der St.-Bonifatius-Kirche und einem anschließenden Empfang haben die Gemeindemitglieder ihren Pfarrer Christoph Paschek am Sonntagnachmittag verabschiedet.

„Ich bin überwältigt“, begrüßte er die zahlreichen Besucherinnen und Besucher in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche. Alles habe seine Zeit, und deshalb wolle er zurückschauen und nach vorne blicken. In den vergangenen 20 Jahren habe sich viel ereignet. „Es war immer ein Miteinander und Füreinander. Voller Dankbarkeit schaue ich auf die Zeit hier in Gehrden zurück“, sagte Paschek.

Der Regionaldechant der katholischen Kirche, Probst Dr. Christian Wirz, vollzog mit Verlesen der bischöflichen Entpflichtungsurkunde den kirchenrechtlichen Akt. „Wir alle werden Dich vermissen. Du wirst uns fehlen“, sagte er. Als Abschiedsgeschenk hatte er Weihrauch mitgebracht. „Nun kann ich also buchstäblich verduften“, meinte Paschek schmunzelnd.

Arbeitsreiche Zeit

Christian Knake begrüßte nach dem Gottesdienst im Namen des Kirchenvorstandes (KV) und des Pfarrgemeinderates die Gäste. „Ganz besonders heiße ich die Familie und als Überraschungsgast die 95-jährige Mutter unseres Pfarrers willkommen“, sagte der stellvertretende KV-Vorsitzende. Er blicke auf 20 arbeitsreiche und aus seiner Sicht weitestgehend konfliktfreie Jahre im gegenseitigen Vertrauen und Wertschätzung zurück.

„Sie haben mit ihren evangelischen und neapostolischen Amtsbrüdern und -schwestern auch beim Setzen von ökumenischen Eckpfeilern mitgewirkt“, sagte Christian Knake. Ein weiterer, im wahrsten Sinne des Wortes, Glanzpunkt sei die planerische und auch finanzielle Mitwirkung an der Einrichtung eines Raumes der Stille im Robert-Koch-Klinikum Gehrden gewesen.



In den Ruhestand verabschiedet: Regionaldechant Dr. Christian Wirz (rechts) überreicht Pfarrer Christoph Paschek die bischöfliche Entpflichtungsurkunde. FOTO: HEIDI RABENHORST

Christoph Paschek sei ein authentischer Priester und Pfarrer gewesen, um das Wohlergehen eines jeden Einzelnen bemüht, mit der notwendigen Gelassenheit und der Erkenntnis „gut Ding will Weile haben“ oder „Es is' wie es is'“. Damit sei es ihm gelungen, schwierige Dinge anzugehen oder auch „nur“ auszuhalten. „Hilfsbereitschaft, Empathie und Mitgefühl bis zuletzt, immer da und ansprechbar für die Sorgen des Alltags – für alle und zwar ohne Ansehen der Person, auch das zeichnet Sie aus“, fügte Knake hinzu.

Geschenke zum Abschied

Der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat sind nicht mit leeren

Händen gekommen. So erhielt Paschek unter anderem einen Guttschein für eine Fahrt nach Hamburg mit Besuch eines Konzertes in der Elbphilharmonie, ein Ikonen sowie eine Holzskulptur für den Garten seines neuen Wohnortes.

Die Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte St. Barbara in Barsinghausen bedankten sich mit musikalischen Darbietungen und selbstgebastelten Geschenken bei Christoph Paschek. Kita-Leiterin Angela Boysken sorgte mit einer kleinen Anekdote für Heiterkeit. Pfarrer Paschek sei von den Kindern immer mit diesen Worten angekündigt worden: „Guck mal, hier kommt Jesus mit dem Fahrrad“.

Zu den weiteren Rednern gehör-

ten Kollegen und Kolleginnen aus der Ökumene sowie der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates. „Wir bedanken uns für die vertrauensvolle, offene und konstruktive Zusammenarbeit“, sagte Timo Freudenberger.

Seine Stellvertreterin überreichte Paschek ein Bildnis der Gottesmutter mit Kind. „Wir wünschen, dass Sie auch in Zukunft eine starke Frau in Ihrem Haus haben werden“, betonte Agnes Schulze-Althoff.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Chor St. Barbara und von den Chören Sin(g)fonietta und Poco Vivace. Eva Herzig und Guido Heidloff-Herzig sorgten mit dem „Agnus Dei“ für Gänsehautmomente.